

Neue Gütersloher Zeitung

Sernprecher Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Sernprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, für ausserhalbige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schullstraße Nr. 733.

Nr. 150

Druck und Verlag:
Schmilling & Hilbrock, Gütersloh.

Dienstag, den 17. Dezember 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Über die Schmarckenvorlage.

gegen die sich anfangs ernst Bedenken auch in konservativen Kreisen zeigten, ist wie berichtet, im preussischen Abgeordnetenhaus ein Kompromiss zustande gekommen. Während der Verhandlungen in der Kommission gelang es der Regierung, eine aus den Konservativen, den Reichskonservativen und den Nationalliberalen bestehende Mehrheit davon zu überzeugen, daß in der Stärkung der deutschen Ansehlichkeit in Polen und Westpreußen fortzuschreiten und daß dabei die Berücksichtigung der Entzignungsbedürfnisse in gewissen Grenzen erforderlich sei.

Nach der Vorlage sollte ein allgemeines Entzignungsrecht für die Provinzen gewährt werden. Nach den Beschlüssen der Kommission, die mit 18 gegen 9 Stimmen gefasst wurden, wird das Recht auf bestimmte Ansehlichkeitsgebiete eingeschränkt. Dadurch wird bezüglich der Hauptzweck der Vorlage, die Stärkung vorhandener Ansehlichkeiten zum Ausdruck gebracht und das Entzignungsrecht nicht auch auf Gebiete erstreckt, wo noch keine deutschen Ansehlichkeiten oder nur isolierte, von vorwiegend polnischen Stämmen umgebene, vorhanden sind. Es handelt sich vornehmlich darum, in den Kreisen, wo die deutsche Ansehlichkeit schon weit vorgeschritten ist, die Unternehmungen der Ansehlichkeitskommission abzurufen. Diese Kreise bestimmt das Gesetz selbst. Es werden etwa fünf in Polen und zwei in Westpreußen sein.

Dadurch wird die Ansehlichkeitspolitik mehr konsentriert, und andererseits verleiht die Entzignungsbedürfnisse den Charakter einer Ausnahmebestimmung aus politischen Gründen. Es ist unklar, so wie bei der künftigen Entzignung von Grundstücken, die in ein bestehendes oder neu auszuweisendes Festungsgebiet einbezogen werden müssen. Es macht keinen wesentlichen Unterschied, ob die Häuser aus Holzsteinen oder aus deutschen Bauern aufgeführt werden. In dem einen wie in dem anderen Falle dominiert das allgemeine nationale Interesse. Dagegen stimmen auch die Vertreter der konservativen Partei geschlossen den neuen Vorschlägen zu, während sich die Regierung mit der Erfüllung des Hauptzweckes der Vorlage zufrieden geben konnte. Die Einschränkung des Geltungsgebietes des Entzignungsrechts führt auch eine Verminderung der Summe für den Ansehlichkeitsfonds von 400 auf 275 Millionen Mark herab. Dieser Betrag wird etwa für drei oder vier Jahre ausreichen, lange genug, um Erfahrungen mit den neuen Bestimmungen zu machen. Durch das Kompromiss, das in Bezug des Abgeordnetenhaus auf eine große Mehrheit zu rechnen hat, haben sich auch die Ausfühler im Herrenhaus verbessert, so daß die Fortführung der Schmarckenpolitik auf der von dem Kaiserlichen Hofe bei Einbringung des Entwurfs bezeichneten Grundlage gesichert erscheint.

Einen anderen Standpunkt vertritt eine Zeitschrift an die Berliner Ansehen Nachrichten aus der Provinz Posen; Dasselbe heißt es: Eine herbe Enttäuschung bereiten allen deutschbewussten Schmachtern die Willkür über das Kompromiss in der Entzignungsfrage. Man vergesse nicht, daß es seit Jahren von allen Kennern der Verhältnisse der Provinz bekannt war, daß die Provinz Posen im Osten gar nicht anders als durch gesetzgebende Maßnahmen beseitigt werden kann, und wie die im Anfang des Jahres 1907 der Freunde und Bekannten der Entzignung ganz allgemein zu dem Zweck, daß sie ihre Auffassung zum Ausdruck bringen könnten und auch die Regierung auf ihre Seite zog. Wenn wir Deutschen in den letzten Jahren hier die Förderung verdienten, daß die Ansehlichkeitskommission jedes künftige Gut ohne Rücksicht auf den Preis erwerben dürfe, weil eben der Besitz des Bodens den Kampf um die Schmarcken mit sich bringt und dabei Geld nicht die ausschlaggebende Rolle spielen darf, wurden wir auf die Entzignung verurteilt, die alle politischen Mächte verurteilt. Und nun die Verdrängung auf zwei Kreise (Wormsberg und Schwesig)! Parteilichkeit mochte ... werden die Polen frohlockend ausrufen, und sie haben Grund zur Freude. Auf drei Jahre ist ein provisorischer Zustand geschaffen; diese drei Jahre werden die Polen gut ausnützen, während die deutsche Regierung, als es erklärte, die Hälfte der deutschen Güter sei im Osten zu haben — leider, leider! Die Polen hatten sich bereits daran gewöhnt, daß die Entzignung in der vorgeschlagenen Form und allgemein für die Schmarcken Gesetz werden würde, um so größer muß jetzt ihre Freude sein, um so eifriger werden sie daran gehen, sich noch früher einzufinden. Die Entzignungsvorlage in der Form, wie sie jetzt vorliegt, wird nicht, bleibt ein Schlag ins Wasser. Das wird man heute bestreiten, aber nach einem Jahre allgemein zugaben. Der erste Fehler bestand darin, daß nicht schon im Jahre 1896 das Ent-

zignungsrecht der Ansehlichkeitskommission verliehen wurde, der zweite wird jetzt gemacht.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Sonnabend wohlbehalten im Neuen Palais bei Potsdam wieder eingetroffen. Auf der Rückfahrt wurde er von der Kaiserin und dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Marie-Friedrich und der Prinzessin Viktoria Luise herzlich begrüßt. Der Kaiser überreichte seiner Gemahlin einen Blumenstrauß, worauf sich die Herrschaften mit der Automobil nach dem Neuen Palais begaben. Der Kaiser sah recht wohl aus.

Der Prinzregent Luitpold von Bayern hat die Patenschaft beim jüngsten Sohne des deutschen Kronprinzen übernommen und dem Prinzen Ludwig mit seiner Vertretung bei der Taufe betraut. Prinz Ludwig ist bereits in Berlin eingetroffen.

Bei der Taufe des zweiten Sohnes des deutschen Kronprinzenpaars werden auch der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, sowie die verwitwete Großherzogin Marie als Zeugen zugegen sein.

Der Prinzgemahl Heinrich der Niederlande ist durch Robineetterde von 13 d. M. A. in saluto der Kaiserlichen Marine getraut worden.

Montag mittags um 12 Uhr fand in Berlin in der Kaiser Friedrich-Gedächtnis-Kirche ein Trauergottesdienst anlässlich des Ablebens des Königs Oskar II. von Schweden statt. Anwesend waren als Vertreter des Kaisers der Kronprinz, ferner das diplomatische Korps, von der schwedischen Gesandtschaft Gesandter Graf Zaube nebst Gemahlin, Legationsrat Kommerzienrat v. Bertrants, Militärattaché v. Schenck, zahlreiche Mitglieder der schwedischen Kolonial- und Reichstagskommission, sämtliche Minister und Staatssekretäre mit Ausnahme des Staatssekretärs des Innern von Bethmann-Hollweg.

Der Präsident des Herrenhauses, Fürst zu Inn- und Rappolstein, empfing am seinem 80. Geburtstag Glückwunschtelegramme vom Kaiser, vom Kronprinzen, vom Reichskanzler, Glückwunschadressen des Herrenhauses u. v. a. Auch der Reichstag befand sich unter den Glückwunschenden. Die Stadt Berlin ernannte den Fürsten zu ihrem Ehrenbürger.

Der Präsident des Deutschen Flottenvereins Fürst zu Salm-Recklinghausen hat die Mitglieder des Präsidiums zu einer Präsidialtagung am Mittwoch, den 18. ds. Mts., eingeladen, für welche folgende Tagesordnung festgesetzt worden ist: 1. Stellungnahme zu der Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des Bayerischen Bundesverbandes des Deutschen Flottenvereins vom 13. Oktober 1907. 2. Beschlusseffassung über die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung. — Der bayerische Staatsminister Freiherr von Podewils ist aus dem Flottenverein ausgeschieden. In seinem Austrittsbescheid betont er jedoch, daß seine Sympathien für die Fortführung des Flottenvereins das Verhältnis für die Notwendigkeit einer starken Flotte zu unterstützen, unverändert fortbestehen. Aus dem etwa 20000 Mitglieder zählenden bayerischen Bundesverband des deutschen Flottenvereins waren die Ende vor. Wochens etwa 700 Austrittserklärungen erfolgt und zwar meistens von Offizieren. Auch aus der Disziplin Berlin des Flottenvereins sind bereits zahlreiche Austritte erfolgt. Die Provinzialgruppe Brandenburg richtet an ihre Mitglieder die Bitte, dringliche Entschuldigungen zuzuschicken, die eine Abänderung der Sachlage erfolgt ist. Wahrscheinlich wird Generalmajor Raim nun doch freiwillig vom Präsidium zurücktreten, um einen völligen Zerfall des Flottenvereins zu vermeiden.

In den Räumen der Hauptstraße des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie waren am 12. Dezember aus allen Ecken des deutschen Vaterlandes Vertreter der Disziplin und der dem Reichsverbande fürsprecherisch angeschlossenen Vereine zu der üblichen Jahresversammlung des Ausschusses zusammengetreten. Auch zahlreiche Reichs- und Landesabgeordnete hatten sich zu der Sitzung eingefunden. Der Bericht des Reichsverbandes, Reichstagsabgeordneter von Liebert, begrüßte mit herzlichen Worten die zahlreiche Teilnehmer und warf in großen Zügen einen Rückblick auf das vergangene Jahr 1907. Einen eingehenden Geschäftsbericht erstattete der leitende Geschäftsführer Dr. Bosenich. Aus diesem Bericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder sich im letzten Jahre um 32 Prozent vermehrt hat, die Zahl seiner Ortsgruppen und Sammelstellen von 288 auf 461 gestiegen ist. Auch die Beiträge sind um 35 Prozent gestiegen, die Geschäftsstellen von 8 auf 10. Von den Generalsekretären und

Präsidenten des Verbandes sind in den vergangenen Monaten mehr als 800 Versammlungen abgehalten worden. Der Verband hat auch Gelegenheit genommen, sich mehrfach gegen die Sozialdemokratie bei Stadtordnungsversammlungen zu betätigen, hat ferner eine Reihe „fliegender Rednerkreise“ und eigene Rechtsauskunftsstellen eingerichtet. Bei den Wahlen wurden 10 140 380 und selbst noch 1200 000 weitere Flugblätter verbreitet.

Die Pfarrereignisvorlage des evangelischen Oberkirchenrats ist von der preussischen Generalynode mit Einschränkungen angenommen worden, die den Gemeinden zugute kommen. Durch einen Zusatz zu § 1 wird jeder Gemeinde, die unter das Gesetz fällt, die Möglichkeit offen gelassen, wieder zu ihrem unverfälschten Wahlrecht zu gelangen, sobald sie mehr als die Hälfte des Gesamtaufwandes an kirchlichen Mitteln aufbringt. Nach § 2 sollte der Gründung neuer Gemeinden das erstmalige Pfarrereignisrecht regelmäßig in die Hände des Kirchenregiments gelegt werden. Diese Regelmäßigkeit ist aufgehoben worden. Nur wenn die Gemeinde mehr als ein Viertel ihrer Bedürfnisse aus allgemeinen Mitteln bezieht, soll die Berücksichtigung des Kirchenregiments in Kraft treten.

Den Regierungen der Bundesstaaten ist vom Reichskanzler der vorläufige Entwurf einer Novelle zum Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs mit dem Ersuchen um Prüfung mitgeteilt worden. Gleichzeitig wird der Entwurf nebst Erweiterungen halbamtlich veröffentlicht, um auch weiteren Kreisen zur Meinungsäußerung Gelegenheit zu geben.

Italien. Dem Zentralkomitee für die Festlichkeiten aus Anlaß des Christijubiläums des Papstes ist von dem Major-domus des Papstes mitgeteilt worden, der Papst würde, da die jährige Zeit zu Glaubensfesten nicht geeignet sei, es lieber sehen, wenn die Festlichkeiten das Jubiläum zu Hause durch Gebet feiern möchten. Wenn sie jedoch trotz der traurigen Zeit nach Rom kämen, so würde sie der Papst mit allem Wohlwollen empfangen. Doch in diesem Falle müßten die Leiter der Aushebungen alle Maßnahmen treffen, die die öffentliche Ruhe verbürgen.

Rußland. In dem am Sonnabend demnächst stattfindenden 40. Sozialdemokraten, zu denen 37 Abgeordnete der zweiten Duma gehörten, wurden elf Angeklagte zu fünf, fünfzehn zu vier Jahren Zwangsarbeit und zwölf zu Zwangsarbeit verurteilt. Es wurden freigesprochen. Unter den zu fünf Jahren Zwangsarbeit Verurteilten befindet sich auch der Führer der sozialdemokratischen Partei Gerstel. Aus Anlaß dieses Prozesses veröffentlicht die Regierung ein Kommuniqué, in dem es heißt, die Demoralisation der Sozialdemokraten habe die Ziele eines gewalttätigen Umsturzes der geistlichen Regierungsform durch einen bewaffneten Volksaufstand, die Verwundung der Obermacht des Kaisers und die Umwandlung Rußlands in eine demokratische Republik verfolgt. Das Kommuniqué enthält weiter die Verhandlung des Prozesses sowie die Urteilsabgrenzung, und teilt zum Schluss mit, daß der Urteilspruch, betreffend vier ehemalige Abgeordnete, darunter Gerstel, vom Justizminister dem Kaiser zur Begutachtung unterbreitet werden soll.

Verden. Die inneren Unruhen nehmen in bedenklichem Maße zu, neuerdings hat auch in der Hauptstadt Thron der Lage sich zu zeigen, daß sie als kritisch bezeichnet werden muß. Nach einer Meldung der Times aus Thron glaubt man an das Bestehen einer Revolution. Der Schah von Persien hat das Ministerkabinett entlassen; das Parlamentarische Gebäude in Thron wurde von irregulären Truppen geschlossen. Der Schah verkündete, daß die Besatzung einwilligen geschlossen werden sollen. Viele Rasken und andere Soldaten sind durch den Rosenrobert in der Stadt mobilisiert worden. Alles sieht nach einem gegen das Parlament gerichteten Staatsstreich aus. Der Präsident des Parlaments ist flüchtig.

Amerika. Der letzten erschienenen Jahresbericht des Marineministers betont, daß die Vereinigten Staaten jetzt unter den Seemächten die zweite Stelle einnehmen, und zwar hauptsächlich infolge Fertigstellung einer größeren Anzahl erstklassiger Linienfahrer und Panzerkreuzer in den letzten Jahren. Diese Stellung könne aber nur festgehalten werden, wenn der Kongress mehr Schiffe bewilligt; besonders sei es von höchster Wichtigkeit, daß die alten und teilweise veralteten Schiffe durch solche neuerer Bauart ersetzt werden. Es werden daher für das Jahr 1908 nicht weniger als 28 neue Schiffe, die einen Gesamtanfangsauswand von 292 Millionen Mark erfordern, beantragt.

Japan. Japan will unter Umständen seine Truppen in Korea mit Rücksicht auf die Tätigkeit von Revolutionären und Räuberbanden vermindern. Dieser Lage sind gewöhnlich Koreaner, die Mitglieder einer japanischen Organisation waren, ermordet worden.

Schaus und Provinzialen.

Wätersloh, 17. Dz. (Städtisches.) In der gestrigen Stadtordeordneten-Sitzung wurde folgendes verhandelt: Der Antrag des Magistrats auf Annahme einer Schenkung des vormaligen Kaufmanns Heinrich Müller in Höhe von 3000 Mark zu Gunsten der Armenkasse der Stadt Wätersloh wurde mit Dank gegen den verstorbenen Geber angenommen. Sodann wurde der Rechnungsabschluss der städtischen Sparkasse für 1906 vorgelegt und auf Antrag des Magistrats dem Rentbuden Rahn Entlassung erteilt, gleichzeitig auch dem Antrage des Magistrats gemäß beschlossen: Der Herr Rationierungspräsident soll mit Rücksicht darauf, daß der Rationierungspräsident 5 Prozent der Ration für die Leibesbürger Rahn-Mittelbahn in Höhe von 1150 000 Mk. zu bewilligen. — Ebenso wird die Rechnung des Wasserwerks vorgelegt und wird dem Rentbuden Rahn auf Antrag des Magistrats hierfür Entlassung erteilt. — Dem Herrn Rationierungspräsidenten wurden für die Aufnahme der Schenkungsbefreiungen zur künftigen Besteuerung-Ration in Höhe von 616,75 Mk. bewilligt. — Von dem vorgelegten Stande der Stadtkasse am Schluß der Monate September, Oktober und November 1907 wurde Kenntnis genommen. — Weiterhin der Ermächtigung des Rentbuden zur Annahme eines Reichsanwalts in der zu erhebenden Klage vor dem Reichsgericht in Sachen der Verpöplungskosten wird beschlossen: Aus Vertretern der Stadtordeordneten und des Magistrats eine gemischte Kommission von 6 Mitgliedern zu bilden, wozu die Stadtordeordneten-Verammlung drei ernennen und der Magistrat zwei, ebenfalls drei Mitglieder in die Kommission zu ernennen, um die Frage der Aufbringung der Verpöplungskosten bezüglich der Mitbestimmung der interessierten Mitglieder aufzulösen. In diese Kommission wurden die Herren W. Wolf, Rud. Rüdiger und Prof. Müller gewählt und dann die Sitzung geschlossen.

Wätersloh, 17. Dz. (Landwirtsch. Verein.) Eine gut besuchte Versammlung des Landwirtsch. Vereins fand am Sonntag nachmittag im Saale der Frau Wae. Bergmann statt. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser wurde zunächst die Rede des Vortragenden und mitgeteilt, daß das Landwirtsch. eine Einnahme von 5809,20 Mk. ergeben habe. Die Ausgabe betrug 5217,41 Mk., so daß der Ueberschuß 591,79 Mk. beträgt. Hieron gehen noch ab die Unkosten für die Festschließung in Höhe von 109,16 Mk., so daß ein Ueberschuß von 482,63 Mk. verbleibt. Darauf wurden die Rechnungsberechnungen gemäß der Kameraden Steinhaus, Hinz, Schürer und G. Wolfmann; dieselben nahmen die Revision sofort vor und fanden die Abrechnung als richtig, worauf dem Rechnungsführer Kamerad Berthold einstimmig Entlassung erteilt wurde. Sodann wurde einstimmig beschlossen, die Kaisergeburtstagsfeier am Tage vorher, also am Sonntag, den 26. Januar, zu veranstalten. Den Kameraden, die an der Kaiserfeier in Münster teilgenommen haben, wurde vom Vorstande die von der Bahnverwaltung zurückgegebene 20 Pf. als Preisermäßigung für die Strecke Wätersloh-Münster hier ausbezahlt. Nachdem nach unter „Verschiedenes“ einige Vereinsangelegenheiten zur Sprache gebracht worden waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland.

Wätersloh, 17. Dz. (Bauisches.) Die katholische Gemeinde beschloß das Elisabeth-Hospital durch den Anbau einer neuen Kapelle zu vergrößern. Gleichzeitig soll mit dem Bau ein Raum für eine Kindererziehungsanstalt geschaffen werden.

Wätersloh, 17. Dz. (Durchgegangenen.) Gestern Abend wurde auf der Münsterstraße das von einem Wagen gespannte Pferd eines Besitzers aus Sundern und lief auf die Breitenstraße zu. Vor dem Gesäß der Firma zu Berens schlug der Wagen, auf dem sich zwei Schweine befanden, um und fiel direkt ins Schaufelrad, in welchem alle Verrichtungen bald bunt durcheinanderliefen, während die beiden Schweine sich ihrer Freiheit auf der Straße erfreuten. Eine Breitenstraße erstreckt sich auf der Schaufelradstraße, die vollständig zerstört wurde und durch eine neue ersetzt werden muß.

Wätersloh, 17. Dz. (Ein Einbruch) wurde vergangene Nacht in der Schulbankfabrik von Hartinghausen u. Co. verübt. Nachdem die Diebe sich durch Zerschlagen einer Tür Eingang in die Fabrik verschafft hatten, gingen sie auf die Kasse zu, die dann gleichfalls erbrochen wurde. Im Kasten selbst wurde nun gründlich nachgesehen, wobei ihnen indes nur einige Zigarren in die Finger fielen, da in den Wästen kein Geld aufbewahrt wurde und der Geldschrank sich dem Spitzbuben nicht so ohne weiteres öffnen wollte. Wie ist hat man noch keine Spur

von den Dieben, die vermutlich identisch sind mit denen, die letzten in der Fabrik von Gebr. Bartels einen Besuch abstatteten.

Wätersloh, 17. Dz. (Königl. Preussische Klassenlotterie.) Die Verlosung der 1. Klasse hat bei spätstem Donnerstag, den 19. Dezember, abends 6 Uhr, zu erfolgen.

Wätersloh, 17. Dz. (Wismar.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren ausgetrieben 95 Stück Rindvieh, darunter 13 Fische, 6 Fische, 20 Zugochsen, 39 tragende und Milchschafe und 17 Stück Jungvieh. Fische Ochsen kosteten 65—68 Mark, Fische Rinder 60—64 Mark pro 100 Pfund Schlachtkörper. Zugochsen kosteten 350—400 Mark, tragende und Milchschafe 250—400 Mark und Jungvieh 120—200 Mark das Stück. Aufgefahren waren 44 Wagen, auf welchen 428 Ferkel gepackt wurden. Diese kosteten das Paar, 6—8 Wochen alt, 18—24 Mark. An Stangen und größeren Schweinen waren 12 Stück aufgetrieben. Stangen kosteten 20—45 Mark, größere Schweine (Sauen) 75—135 Mark das Stück. Der Handel war mittelmäßig.

Wätersloh, 16. Dz. (Aus Rache) wegen seines durch aus gerichteten Jünglingswunders stieß in der vergangenen Nacht ein jugendlicher Anwalt des Gutsbesizers Berthold in Wätersloh (Amt Ostinghausen) das Anwesen deselben in Brand. Wohnhaus, Scheune und Viehstall gingen in Flammen auf. Möbilar konnte, wie auch das Vieh mit Ausnahme von zwei seltenen Schweinen gerettet werden. Der Brandstifter wurde verhaftet und dem Gerichtshaus in Soest zugewiesen.

Wätersloh, 16. Dz. (Die Unterschlagungen) des zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilten früheren Stadtratsmehrsen Burgard erreichen nach neuer Schätzung mindestens die Höhe von 290 000 Mark. Eine Versammlung von Bürgern beschloß u. a. den Magistrat für einen bestimmten Teil kassier zu machen, womit eine diebstahlige Eingabe an die künftige die Eingabe einbringen.

Wätersloh, 16. Dz. (Verhaftet.) Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines größeren Kaufmanns unter dem Verdachte mehrerer Vergehen gegen § 178 des St.-G.-B. In die Angelegenheit sind Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt verhaftet. Die Angelegenheit soll von einem Arzte ausgegangen sein.

Wätersloh, 14. Dz. (Dürst zu bestes Anzeichen der Kurde) beim Gebrauch des Telefons hatte der in einem hiesigen Geschäftshaus bedienstete Handlungsgehilfe Oskar Weg die fahrlässige Körperverletzung einer Dame in des hiesigen Fernsprechamtes verschuldet. Die Telefonistin erhielt einen heftigen elektrischen Schlag, der auf Lebenszeit ein nervöses Jucken des linken Armes zur Folge hatte; sie ist für ihren Beruf dauernd unfähig und mit einem Ruhegehalt pensioniert worden. Ueber die Regressansprüche des Betroffenen schwärzt zwischen ihm und der betreffenden Telefonistin in d. h. oberen Instanzen noch ein Rechtsstreit. Das Schöffengericht fand hier den 2. der fahrlässigen Körperverletzung schuldig und setzte gegen ihn eine Geldstrafe von 30 Mark fest.

Wätersloh, 16. Dz. (Ueberfall auf einen Geldbriefführer.) Der Geldbriefführer Adels wurde heute früh in einem Hause der Dürststraße von einem Menschen mit einer Gabel auf den Kopf geschlagen, so daß der Ueberfallene zu Boden fiel. Der wahrscheinlich diebstahlige Raub mißlang jedoch, da der Täter durch hinzugeeilte Personen festgehalten wurde. Die Polizei verhaftete ihn. Adels ist nicht undenklich verletzt worden, da die Kopfhaute verätzt werden mußte.

Der Wechsel im Kommando des 7. Armeekorps.

Die Verlegung des 7. Armeekorps ist früher erfolgt, als man erwartet hatte. General Freyher v. Bissing wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gleichzeitigen Pension zur Disposition gestellt; er wird dem „M. A.“ zufolge Münster bereits heute verlassen. Als sein Nachfolger wurde, entgegen den bisher laut gewordenen Mitteilungen, welche General Konrad v. Gölter von der 11. Division in Breslau als Nachfolger nannten, der bisherige Kommandant der 7. Division in Magdeburg, Generalleutnant v. Bernhardt, der aus der Kavallerie herbeigekommen ist, mit der Führung des 7. Armeekorps beauftragt. General Bernhardt ist bereits in Münster eingetroffen.

Romm. General v. Bernhardt wurde am 8. Februar 1869 Leutnant im 2. Preussischen Jäger-Regiment Nr. 14 in Rastatt. Er nahm am Feldzug gegen Frankreich teil und wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet. Im Jahre 1872 kam er in das Rheinische Dragoner-Regiment Nr. 5, wurde 1873 zum Militär-Adjutanten in Hannover, hierauf bis 1878 zur Kriegsakademie und 1879 zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert. Am 18. März 1888 erhielt er die Beförderung zum Hauptmann und wurde unter Ernennung zum Vermessungsdirigenten

bei der topographischen Abteilung in den Rheinab des Großen Generalstabs verlegt. Im Jahre 1888 kam v. Bernhardt in den Generalstab der 15. Division in Köln und 1889 als Stabschef zum 1. Bataillon, 1. Regiment Nr. 5, in Düsseldorf, worauf er 1899 in den Großen Generalstab versetzt und zum Militärkommandanten bei der Deutschen Gesandtschaft in Bern bestellt wurde. Am 14. Mai 1894 wurde er zum Oberleutnant befördert und zum Kommandeur des 1. Bataillons, 1. Regiment Nr. 20 in Karlsruhe ernannt. Am 10. September 1897 rückte er nach Reg. über als Chef des Generalstabes des 16. Armeekorps unter Jurisdiktion in den Generalstab. Von 1899 bis 1901 war v. Bernhardt Chef der kriegsgeschichtlichen Abteilung im Großen Generalstab und Lehrer an der Kriegsakademie, worauf er die 31. Kavalleriebrigade in Straßburg erhielt. Am 24. März 1904 wurde er zum Generalleutnant befördert und zum Kommandeur der 7. Division in Magdeburg ernannt.

Vermischtes.

Wätersloh, 16. Dz. An Wurforgung ist im hiesigen Garnisonlazarett der 14. August Arm der 4. Kompanie des 2. Jägerbataillons geschehen. Unmittelbar nach Beginn von aus seiner Heimat einkommener Wurf war er erkannt.

Der falsche Hauptmann. Vor einiger Zeit erregte in Rastatt bei Berlin ein jugendlicher Hauptmann die Aufmerksamkeit eines Polizeibeamten. Der Beamte verlangte trotz des energischen Auftretens des „Offiziers“ die Vorgelegte einer Legitimation. Auf der Wache entpuppte sich der Hauptmann als ein Maler Will, der bereits wegen Diebstahls verurteilt worden ist. Die Uniform hatte er sich in einer Pfandleihanstalt besorgt, wo er gleichzeitig ein gefälschtes Fagot verfertigt. Der falsche Hauptmann wurde heute von der Stabskammer wegen Diebstahls, Betrugs und groben Unfugs zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Raumburg, 16. Dz. Ein schweres Unglück ereignete sich in dem nahe gelegenen Orte Seigra. Eine Unvorsichtigkeit des Seigraer Schmiedemeisters Richter seinen einzigen 18jährigen Sohn mit einem Trichin, das er ihm erst kurz zuvor als Weihnachtsgeschenk übergeben hatte.

Der Schred gestorben. Als in dem Dorfe Salka bei Wätersloh (Oberlausitz) die Kinder vor einigen Tagen nachmittags aus der Schule kamen, mußten sie an mehreren Jaguntenwagen vorbeifahren, deren Insassen im Gefolge des Schred kamen. Als plötzlich der Ruf ertönte: „Die Jagunten kommen!“ und die Schulkinder davonliefen, stürzte ein kleines Schulkind von Schred zu Boden und war schon nach kurzer Zeit tot.

Englische Sonntagserbe. In diesem Jahre beschloß die Londoner Kunst- und Antiquitäten-Gesellschaft, einen ganz außergewöhnlich langen Geschäftsfesttag zu Weihnachten durchzuführen, und zwar von Dienstag mittig den 24. Dezember bis Montag den 30. Dezember. Der erste Weihnachtstiertag fällt auf einen Mittwoch, der zweite, Donnerstag, auf Donnerstag, und da in der Regel noch ein dritter Tag hinzugenommen wird, also Freitag, und Samstag ebenfalls nur ein halber Arbeitstag ist, so soll die Eröffnung der Geschäfte erst am folgenden Montag den 30. Dezember wieder stattfinden. Fast alle Warenhäuser der City und im Westen haben bereits ihre Eröffnung hierzu gegeben, und auch eine Anzahl anderer Firmen wird wohl noch diesem fünfjährigen Geschäftsfestteil beitreten.

Barbe aug. 14. Dz. Heute nachmittag wurde ein Uebereinkommen, durch das der Ausbruch der hiesigen Gasarbeit beendet wird, unterzeichnet. Die Arbeit wurde abends wieder aufgenommen.

Paris, 15. Dz. In Nancy führte infolge des Sturmes der Arbeitsloos einer Schiffahrt ein. Etwa zwanzig Arbeiter wurden verschüttet, einer derselben getötet. — An der Riste bei Bayonne scheiterte in der vorletzten Nacht der schwedische Dreimaster Babus auf das bei Seilungers. Von der 11. Mann starken Besatzung, welche schwimmend das Land zu erreichen suchte, wurden sieben gerettet. Das Schiff ging unter.

New York, 16. Dz. Aus Birmingham in Alabama wird gemeldet, daß in einem Bergwerk der Jolande eine Explosion schlagernder Arbeiter stattfand. Es verstarben 75 Mann seien verhaftet.

London, 16. Dz. In der Nacht zum Sonntag erfolgte in der Großstraße Wals eine Grubenexplosion. Vierzig sind fünf Leichen geborgen.

Angewandte Redensart. Mann (als seine Frau in ausgelassenem Kieze zur Solire gehen will): „Aber, Weib! Bist du dich durchaus bis auf die Knochen blamieren?“

Zum bevorstehenden Feste bringe meine

Schuhwaren aller Art

in empfehlende Erinnerung. Nach dem Feste Umtausch gern gestattet.

Wilhelm Güth, Marienfelderstrasse.

Wittwoch und Donnerstag:
**Feinsten Norderneher
Schellfisch.**
Ludwig Grabemann.

**Bonbons und
Schokoladen.**
W. Husemann.

Als praktisches Weihnachts-
geschenk empfehle
Sticksrahmen.
Albert Kramer.
Berlinerstraße 500.

Alleinvertretung
erster Häuser in Meißel, Wör-
u. Bettwaren für den Industrie-
Bezirkt.
E. Waldhausen, Wiesel.

Junger Mann
sucht auf sofort in einer Wirt-
schaft Stellung als Kader. Off.
unter A. W. 701 postlagernd
Wien I. Wiesel, erbeten.

Das beste Weihnachts-Geschenk für einen Knaben
ist ein

Bleyle-Anzug.

Allein-Verkauf für Gütersloh und Umgegend bei

G. W. Köhne.

Bis zum Weihnachtsfest gewähre 10 Proz. Rabatt bei Barzahlung.

Bekanntmachung.

Ein Geberollenaussug der Ber-
fängeranstellung der dänischen
Baugewerkschaftsgenossenschaft
klegt vom 17. d. Mts. ab während
zweiter Wochen im hiesigen Amts-
bureau - Zimmer 5 - zur Einsicht
der Beteiligten aus.
Der Amtsverwalter:
Dr. Willert.

Bekanntmachung.

Im Auftrag der Stadtkämmerei
werden am **Sonntag, den 21.
Dezember, vormittags 11 Uhr**
im **Blindlokal** die **77** hier:
1. **Bücherei**,
1. **Spiegel**,
4. **Schrank**,
1. **Schrank**,
2. **Sofa**,
2. **Schiff**,
öffentlich meistbietend versteigert
werden.

Die Versteigerung
am **Sonntag** findet **nicht**
statt.
Gütersloh, den 17. Dez. 1907.
Kuhmann,
Versteigerungsbeamter.

Für die Feiertage
empfehle:

Ia. Hafermast-Gänse
a Bund ca. 70 Bg.
franz. Poularden, Puter,
Enten, Suppenhühner,
Rehräucher und Keulen.
Bestellungen erbitte möglichst bald.
Clemens Müller.

Wieder hundert schöne
**Weihnachts-
bäume**
stehen zur gefl. Ansicht
bei
Hug. Heidland, Neue Reihe.

Nacken geädert 80 Bg.
fein 63 Bg.
Mett mager 62 Bg.
fettes 67 Bg.
Blumen 62 Bg.
Best feisch zum Ausbraten 50 Bg.
„ geädert 67 Bg.
Gustav Oldermann.



Mein Liebling hält es
SOLO in Carton.
mit der Delikatess-Margarine
von der besten Qualität und allen
wichtigen Nährstoffen.
Überall erhältlich!

Die Verlobung unserer
jüngsten Tochter **Martha**
mit dem Kaufmann Herrn
Heinr. Ludwig Rubenstroth
in Gütersloh, Leutnant der
Reserve im 1. Hann. Inf.-Regt.
Nr. 74, beehren wir uns an-
zuzeigen.
Halle i. W., im Dezbr. 1907.
Veterinär **H. Bährmann**
und Frau **Lina geb. Wiendleek**.

Meine Verlobung mit
Fräulein **Martha Bährmann**,
der jüngsten Tochter des Herrn
Veterinär **H. Bährmann** und
seiner Frau **Gemahlin Lina**,
geb. **Wiendleek**, beehren ich mich
anzukündigen.
Gütersloh, im Dezbr. 1907.
Heinr. Ludwig Rubenstroth.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern
abend um 10 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater,
Grossvater, Bruder und Onkel, den

Meier

Hermann Kattenstroth

geb. Meier zum Gottesberge

nach kurzer Krankheit im 76. Lebensjahre in die ewige
Heimat abzurufen.

Gütersloh, Minden, Herford, Barnhausen, Halle,
Dornberg, den 18. Dezember 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Dezember,
nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Kattenstroth Nr. 2. Die
Feier im Hause beginnt um 1/3 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während
der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben
Mannes, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sage
ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen
innigsten Dank.
Gütersloh, den 17. Dezember 1907.

Frau **Wwe. Marie Schiermeyer**.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Ent-
schlafenen erwiesene wohlthätige Teilnahme sagen wir
allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Sundern, den 17. Dezember 1907.

Familie **Bökenhans**.

Wir vergüten für
Spareinlagen
je nach Kündigung bis zu

4 1/2 %

Rheinisch-Westfälische
Disconto-Gesellschaft Gütersloh A.-G.

Tüchtiger Junge zu Oftern als
Lehrling
gesucht.
Heinrich Zetzerin,
Zimmermeister.

Suche zu Oftern einen
Lehrling.
Heinrich Giljohann,
Maler u. Glaser,
Münsterstrasse 185.

Zu Weihnachten empfehle
Prima Gänse u. Enten.
Bestellungen erbitte möglichst bald.
W. Husemann.

Vorzügliche neue weiße Ring-
äpfel, Bosonische, franz. und
calif. Pfäumen, Aprikosen,
Birnen.
W. Küster.

Schlafzimmer
mit **Morgenkaffee** bald zu mieten
gesucht. Off. mit Preis unter
W. F. 41 an die Exp. d. Bg. erb.

**Landwirtschaftl.
Vokalverein Gütersloh**
Versammlung
am Freitag, den 20. Dezember, abends 6 Uhr,
bei Herrn **Hug. Sehle**, Bahnhofstraße.
Tagesordnung:
1. Vortrag über genossenschaftliche Viehverwaltung
2. Fortbildungsschule.

Der Vorstand.

Königsberger Marzipankonfekt.
Feinste Mandelmasse, wenig gefüllt.
Das Beste und Reizvollste, was die Weihnachtszeit bietet.
Lübecker und Königsberger Marzipane.
Große Weihnachts-Ausstellung.
Bestellungen auf Torten, Baumkuchen, Lebkuchen, Christ-
kollen und Auchen werden aufs Beste ausgeführt.
C. A. Janicke, Konditorei.
Küsterstraße 302. Fernsprecher 250.

Zum Weihnachtsfeste
Prima fette Gänse
empfehle
blendend weiß,
Wilh. Glötmann.

**Cognac
Scherer**
In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
Preis auf den Etiketten.
Jahres 2. Co. Longin (Frankf. a. M.)
Alleinverkauf:
Clemens Müller,
Gütersloh,
Berlinerstrasse.

Für den Weihnachtstisch:
**Apfelsinen, Äpfel, Wal-
nüsse, Haselnüsse, Para-
nüsse, Feigen, Datteln,
Weintrauben, Trauben-
rosinen, Brachmandeln.**
W. Husemann.

Gute Jugendschriften
für jedes Alter passend, sowie
Silber- u. Märchenbücher,
Kochbücher
auch zum Selbstschreiben
empfehle in großer Auswahl
Walter Friede, Buchbinder.

MAGGI'S WÜRZE
mit dem
Kreuzstern
praktisches
Weihnachts-
geschenk!

Unterricht
in Klavier und Flöte erteilt
gewissenhaft jede Woche in
Gütersloh und erbittet Anmel-
dungen
Hans Thielemann,
Musiklehrer,
Bielefeld, Kaiserstr. 99.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle:
prima junge Gänse, Enten,
Puten, Poularden,
Safanen, Reh-Rücken,
Keulen, und -Blätter,
Hafen etc. etc.
Bestellungen erbitte baldigt.
Ludwig Grabemann.

Sofort verschwinden
**Husten und
Heiserkeit**
beim Gebrauch von
**Eucalyptus-Menthol-
Honig-Bonbons**
- Patet 50 Bg. -
Ernst Hoffschmidt,
Edwens-Drogerie.

J. F. Zamwinkel,
frischen

Speckbeschnitt
zum Ausbraten 50 Bg.
Gustav Oldermann.

Neue Salzgurken
a Stück 5 Bg. und eingemachte
Breißelbeeren
a Pfd. 35 Bg.
empfehle
Hug. Heidland.

Donnerstag:
frischen Schellfisch.
Wilh. Husemann.

Der heutigen Aus-
gabe dieser Zeitung
ist eine Extrablatt der Firma
Heinr. Will hier angehängt, auf
welche wir die Leser besonders auf-
merksam machen.
Die Expedition.

Passende Weihnachts-Geschenke!

Reisedecken, Schlafdecken, Stoppdecken,
Teppiche, Bettvorlagen, Tischdecken

in größter Auswahl, bis Weihnachten mit

10 Proz. Rabatt.

J. H. Manecke.

Siehe von jetzt an neben meinem bisher betriebenen Maßgeschäft ist auch

fertige Schuhwaren aller Art

auf Lager.

Zu Weihnachten

empfehle ganz besonders großen Vorrat

Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Schuhe

und Stiefel

als praktisches Geschenk zu billigen Preisen.

Umtausch nach dem Felle gern gestattet.

Für das mir bisher erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich meine verehrte Kundschaft, auch dieses mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Ernst Tönsing,
 Schulstraße 682, neben dem Vereinsbause.

Ernst Hoffschmidt,

Fernspr. Nr. 101. Gütersloh, Fernspr. Nr. 101.

Wein-Handlung.

Hauptgeschäft: Löwendrogerie. — Filiale: Adlerdrogerie.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich:

Christbaumschmuck,

— Große Auswahl. — Herrliche Neuheiten. —

Baumlichte, nicht tropfend, Karton 28 Pfg.

Photographische Apparate

und sämtliche Bedarfsartikel. Anleitung gratis.

Haus-Apotheken.

Rhein-Mosel-Saar-Bordeaux-Süd-Weine

Punsch-Extrakte. — Zigarren.

Parfümerien in feinen Aufmachungen.

Mein Lager ist so reichhaltig, dass es alle Ansprüche befriedigen kann.

Wallnüsse	Pfirsiche	Succade
Haselnüsse	Traubenrosinen	Citronenöl
Kokosnüsse	Krachmandeln	Citronen
Biskuits	Prallins	Kaisermehl
Feigen	Mandeln	Margarine
Pflaumen	Rosinen	Palmin
Birnen	Korinthen	Backpulver

Tannenbaum-Kakes, Schokoladen.

10000 Stück Apfelsinen, große, voll-
 Dugend 55, 50, 80 Pfg. und 1,00 M.

Himbeer-, Kirsch-, Johannisbeer- u. Erdbeersaft,
 Gelatine, Puddingpulver u. s. w., sowie sämtliche
 Dr. Oetkers- und Cratoz Fabrikate.

Bis Weihnachten gewähre ich auf Weine, Punschextrakte,
 Zigarren und Photogr. Apparate **10 Proz. Rabatt.**

|| Beim Einkauf von 3 Mark an gebe ein fein
 dekoriertes Hexenhaus mit Kalender gratis. ||

Das Reich

Wochenschrift nationale Freiheit Bewegung für soziale Reform.

Bezugspreis bei allen Postanstalten vierteljährlich 3,50 M., monatlich 90 Pfg.,
 bei freier Zustellung ins Haus vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg. mehr.
 Das Reich ist täglich 12 Seiten stark und bringt Sonntags eine reich illustrierte,
 4 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage. Preis 10 Pfg. pro Nummer. Verkauft überall
 die Buchhandlung: Berlin NW 11, Rahlgasse 40.

Gütersloher Spar- und Leihbank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Beschlüsse der Generalversammlung vom 12. Dezember 1907.

Die Jahresrechnung ist richtig gesprochen und beschlossen, 6% Dividende zu verteilen.
 2801 Mark 70 Pfg. dem Referendums und 7666 Mark 88 Pfg. dem Hilfsreferendums zu überweisen.
 Aufschüttungswahl. Der Herrn S. Manecke, Fr. Hoggentamp und Herrn. Zum-
 winkel sind wiedergewählt.

Bilanz 30. Juni 1907.

Aktiva.		Passiva.	
Beschl.-Bestand	508 680	Geschäfts-Kapital	69 995
Parthen-Bestand	483 632	Nicht gehobene Dividende	3 708
Immobilien	38 000	Spareinlagen	800 070
Inventar	1 156	Schuld.-Einlagen	159 961
Wertpapiere	102 242	Schuld.-Bilanzen	8 575
Kassa-Bestand	16 084	Referendums	25 764
		Hilfs-Referendums	37 822
		Reingewinn	14 458
Mark	1 205 296	Mark	1 205 296

Gütersloh, den 16. Dezember 1907.

Der Vorstand.

A. Stierkamp. Hermann Beckmann.

Der Aufsichtsrat hat sich konstituiert und die Herren
 Hermann Saligmann zum Vorsitzenden
 Hermann Marlen zum Stellvertreter
 Friedrich Schmalzing zum Schriftführer
 Hermann Zumwinkel zum Stellvertreter
 Hans Sager zum Stellvertreter

erwählt. Gütersloh, den 16. Dezember 1907.

Der Aufsichtsrat. Hermann Saligmann.

Bitte meine Ausstellung zu beachten.

Billigstes Angebot

Hubert Scharwitz, Alter Kirchhof, Nr. 159.

Große Auswahl Weihnachts-Geschenke in

Teppichen, Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren.

Als besonders vorteilhaft empfehle:
 diverse kleine Möbel, künstliche Blumen, Palmen und Schaukelpferde.

Billigstes Angebot!

Bis Weihnachten gewähre bei Barzahlung 10 Proz. Rabatt.

Am Nathause

Weihnachtsbäume

in großer Auswahl zu haben.

Aug. Reckmann

Bräutkränze

werden sauber und billigst eingerahmt von

Walter Fricke,

Buchbinder.

NB. Man wolle sich nicht durch scheinbar vorteilhaftere Angebote durch auswärtige Hausierer täuschen lassen. Wer den Brautkranz hier am Platze einrahmen läßt, versichert dabei besser und hat die Garantie, daß etwaige Mängel kostenlos beseitigt werden.

Weihnachtsbäckerei

hält sämtliche Artikel in feinsten Qualitäten bestens empfohlen

F. L. Jbrügger.

Kopfkäse
 u. Parasiten mit Brut
 Overnichtet radikal

Helm's Goldspiritus
 Flasche 50 Pfg.

Zu haben bei: Ernst Hoffschmidt, Drogerie in Gütersloh.

Kuh-, Ochsen- und Bullenhäute usw.

kauft zum höchsten Preise

Karl Mumperow, Iffelhorst.

Moderne

Rahmen Gutes Heu

Walter Fricke. haben abzugeben Reermann & Schulze, Rheba.

N

Fernsprecher N

Die Neue Göttinger und Sonntags 1,20 M. einjährig

Nr. 150

auf die D

mit der achtfeltigen

Neue Festhalten

den Festhalten

und der Exposit

Königin

Die Königin

Albert, ist, wie

früh 3 Uhr 40

der Königin, die

Georg und der

Königin A

ihren Gemahl, A

wurde am 6. Au

Balle geboren, de

im Jahre 1809

sich allgemeiner

strebungen auf d

lebhaftes Interes

die verstorben

Erzählung her

schnitz-jährige G

eine nach jeder

Trauer um die

eine tiefe und

Der Königin

Trauer an. De

Wochen eine Ar

setzung fassen

maß. Auch darf

und Generalma

setzung der Reich

hoffentlich zu Dr

stalt. In der d

zahlreiche Beilei

fremden Souver

König von Sach

liches Beileid

für meine F

frühesten Anb

In sehr warmen

31

(28. Fortsetzung.)

Die Jagd

Herr Ritter

Frank an sein K

Herr wand

Was gibt

Sie kommen

Baron auf der

Der Offizier

schwand er durch

seiner Mutter ge

Mein Sohn

ihre Arme fest

ihren Kopf an

Seine die

Schmerz wird

Sie schliefen

ihre Gesicht war

Glanz, daß der

Wenn du

Herr nicht

Den Arm um

Aber noch

Spick nicht

mit einiger Hoff

glaubt sie zu

Bu Hause

Atmosphäre ein

Sidi's Handgelen

Woll du sie hoch

Schönheit O, d

ist sie? Gehe

Du weißt

ich hoch auf

Neue Gütersloher Zeitung

Gerichtspräsident Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Gerichtspräsident Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,50 M. einschließlich Postenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, für auswärtige 15 Pfennig; Reklamen 30 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. — Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 150

Druck und Verlag:
Schmölke & Schöndorf, Gütersloh.

Dienstag, den 17. Dezember 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

— Zweites Blatt. —

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achtfelligen reich illustrierten Wochen-Gesamtsbeilage
Neue Lesehalle werden jederzeit entgegen genommen von allen Postämtern, Landbriefträgern, unseren Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Königin-Witwe Karola von Sachsen.

Die Königin Karola von Sachsen, Witwe des Königs Albert, ist, wie uns aus Dresden gemeldet wird, Sonntag früh 8 Uhr 40 Min. gestorben. Am Sterbort waren der König, die Prinzessin Mathilde, die Prinzessin Johann Georg und der ganze Hof anwesend.

Königin Karola, die im 77. Lebensjahre stand, hat ihren Gemahl, König Albert, am fünf Jahre überlebt. Sie wurde am 6. August 1838 als Tochter des Prinzen Gustav Wala geboren, dessen Vater, König Gustav IV. von Schweden, im Jahre 1809 seiner Krone verlustig ging. Sie erkrankte sich allmählich an einer Lungenkrankheit und durch ihre lebhaften Interessen für die Förderung des Volkswohls hatte die verstorbene Königin sich in den weitesten Schichten der Bevölkerung herzliche Sympathien erworben. Ihre fast fünfzigjährige Ehe mit dem populären König Albert war eine nach jeder Richtung hin ungetrübte und glückliche. Die Trauer um die Dahingeklebene wird im Sachsenlande eine tiefe und aufsehende sein.

Der Königlich sächsische Hof legte auf zehn Wochen Trauer an. Der König ordnete auf die Dauer von sechs Wochen eine Armeeferien an. Bis nach beendeter Beilegung fliegen sämtliche militärischen Dienstgebäude Halbmaße. Auch darf während dieser Zeit außer der Feuerkraft und Generalmusik kein Spiel gegeben werden. Die Beilegung der Leiche der Königin-Witwe in der sächsischen Hofkirche zu Dresden findet Mittwoch nachmittags 6 Uhr statt. In der Wilsa-Straße und im Residenzschloß lesen jährliche Beilegungsprogramme von deutschen Fürsten und fremden Souveränen ein. Kaiser Wilhelm sandte an den König von Sachsen, den Fürsten der Verbundenen, ein herzliches Beilegungsprogramm, in dem es am Schluß heißt: „Für meine Frau war die Königin Karola seit ihrer frühesten Kindheit unendlich gültig und verwandtschaftlich.“ In sehr warmen Worten abgefaßte Beilegungsprogramme kamen

auch von den Kaisern von Österreich und Rußland, den Königen von England, Schweden, Dänemark, Belgien, Spanien, Portugal, der Königin der Niederlande usw. Erwähnt sei, daß sich Kaiserin Elisabeth III. um die Hand der Prinzessin Karola von Wala, der nachmaligen Königin von Sachsen, bewarben, sich aber einen Korb holte. Ein eigenhändiges Briefchen weist es, daß ihr nachmaliger Gemahl als einer der hervorragendsten deutschen Vorkämpfer dem Kaiser der Franzosen auf dem Schicksalstreben gegenüberstand.

Schlesien und Provinzialen.

Gütersloh, 17. Dez. (Blauer Kreuz.) Unter großer Beteiligung der Vereinsmitglieder sowie vieler Freunde des Vereins fand Sonntag nachmittag um 4 Uhr die diesjährige Weihnachtsfeier des Blau-Kreuz-Vereins im großen Saale des Vereinshauses statt. Herr Pastor Weinhausen eröffnete mit Gesang und Gebet die Feier. Dann wurde der Kasse eingenommen, welchen sich Alt und Jung gut schmecken ließ. Deklamation und Gesangsvorträge des Männer- und gemischten Chores trugen zur Verschönerung der Feier mit bei. Beim Anbieten der Leichter des Weihnachtsbaums fand eine Verteilung von verschiedenen Gegenständen für armenliche Waisenfinder statt, was viel Freude hervorbrachte. Herr Pastor Weinhausen hielt zum Schluß eine kurze Bibelfunde und wurde dann nach Gebet und Gesang die feine Feier geschlossen.

Kv. Gütersloh, 17. Dez. (Prämierung landwirtschaftlicher Oekologen.) Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat zur Prämierung landwirtschaftlicher Oekologen Mittel zur Verfügung gestellt. Für diese Prämierung gelten folgende Grundregeln: 1. Die Höhe der Prämie beträgt 80—100 M.; 2. Prämien erhalten in der Regel nur mittlere und kleine Grundbesitzer; 3. Die Oekologie muß mindestens 5 Jahre bestehen; 4. Die Oekologie muß mindestens einen halben Morgen betragen; 5. In der Oekologie dürfen nur für Klima und Boden geeignete Sorten aufgenommen sein; 6. Die Wirkung zur Prämierung muß bis zum 1. Juli bei dem Oekologienverein erfolgen; in diesem Jahre bis zum 1. Januar 1908; 7. Die prämiierten Anlagen werden in der landwirtschaftlichen Zeitung für Westfalen und Lippe bekannt gegeben. Während die Prämierung der Regel nach im Herbst jedes Jahres erfolgt, soll dieselbe erstmalig im Frühjahr 1908, vor dem 1. April, stattfinden. Anträge auf Prämierung ausfülligst angelegter und gepflegter Oekologien sind baldmöglichst an den landwirtschaftlichen Kreisverein zu richten.

(K) Gütersloh, 17. Dez. (Bäderbetriebe betreffend.) Die am 1. April 1908 für die ganze

Provinz Westfalen in Kraft tretende Polizeiverordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Bädern und Konfektionsbetrieben (sowie über die Unterbringung der bei dem Unternehmern des Betriebes wohnenden Bäder- und Schenklinge wird in einer Extra-Beilage zum Amtsblatt der Reg. Regierung zu Minden vom 14. ds. Mt. bekannt gegeben.

*** Zwei Gütersloher, 17. Dez. (Statistik.)** Die am 2. Dezember er. stattgehabte Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: Zahl der Viehköpfe überhaupt 694, Zahl der Viehköpfe mit Viehstand 649, Zahl der Viehhaltungen 1110. Viehhaltungen wurden in diesen Haushaltungen 270 Pferde, 2 St. 2106 Stück Rindvieh, 56 Schafe, 4371 Schweine, 971 Ziegen, 7628 Stück Geflügel, sowie 166 Bienenstöcke. Ferner wurden 785 Haushaltungen mit Schlachtungen festgestellt. In diesen Haushaltungen sind im letzten Jahre geschlachtet worden 64 Stück Rindvieh, 2 Schafe, 1108 Schweine und 7 Ziegen.

Sonabrück, 16. Dez. (Ein Postabschneider.) Die hiesige Strafkammer verurteilte einen 37jährigen Mann, der mehreren jungen Mädchen in den Abendstunden die Bäume abgeschnitten hatte, zu 6 Monaten Gefängnis. Der Betroffene hatte schon 1892 bis 1893 in 87 Fällen, ferner im Jahre 1901 in 8 Fällen jungen Mädchen die Bäume abgeschnitten und dafür längere Gefängnisstrafen verbüßt.

Arnsberg, 17. Dez. (Widerauf.) Die Nachricht, daß eine Verletzung des Berliner Polizeipräsidenten Dr. v. Böttcher als Regierungspräsident nach Arnsberg beabsichtigt sei, entbehrt, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, jeglicher Begründung.

Münster, 14. Dez. (Dekretierung.) In Münster hielten heute vormittags 11 Uhr in dem Neubau der Wirtschaftskammer mehrere Beamten der Polizeidirektion ein. Sie rissen das halbe Gebäude mit nieder. Unter den Trümmern wurden zwei Arbeiter begraben. Die Verunglückten konnten nur als Leichen geborgen werden.

Krefeld, 15. Dez. (Arbeiterbewegung.) Die gestern vom Gewerkschaftsrat in die Höhe geleitete Einigungsverhandlung betreffend die Beteiligung der Arbeiterbewegung der Stoffwerke verlief ergebnislos. Für die Woche ist eine Generalversammlung der Arbeiterbesten angesetzt. Sollte es zu keiner Einigung kommen, so werden zwei Tage vor Weihnachten auch die in den Hilfsindustrien tätigen Arbeiter ausgesperrt. Ihre Zahl umfaßt viele Tausende.

Wien, 14. Dez. (Die reichliche Landwirtschaft.) Die reichliche Landwirtschaft verbandelte heute längere Zeit über den Ankauf des Volkshauses, das mit 100 000 Mark an der in Wien geplanten Viktualienbank zu veräußern. Es wurde

Ihr Schicksal.

Roman von H. Friedrich.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Jagel dem Diner zuwendend, eilte Gertrude ins Schloß. „Herr Altmeyer!“ schlug da die Stimme des Dieners Franz an sein Ohr.

Gertrude wandte sich halb um.

„Was gibt's?“ fragte er zurück.

„Es kommen eben zur rechten Zeit, — der Herr Baron aus der Veranda.“

Der Offizier hatte nichts weiter; vorwärts eilend, verschwand er durch die Tür. Im nächsten Moment fand er seiner Mutter gegenüber.

„Mein Sohn — mein Sohn!“ jammerte die Baronin, ihre Arme fest um seinen Hals schlingend, während er ihren Kopf an seine Schulter drückte und sanft flüsterte:

„Meine dich aus, Mutter.“ sprach er ihr zu, „dein Schmerz wird die dann leichter zu ertragen sein!“

Sidi erschien unter der Tür ins nächste Zimmer. Auch ihr Gesicht war von Tränen feucht, dennoch lag darauf ein Glanz, daß der Altmeyer sie überaus anhaute.

„Wenn du ihn noch einmal sehen willst“, flüsterte sie, seine Hand drückend, „so besuche dich! Er ist sehr schwach!“

Gertrude nickte nur, ihm war die Rede wie zugesagt.

Den Arm um die Mutter legend, flüsterte er sie mit sich.

Aber noch einmal hielt Sidi ihm zurück.

„Sprich nicht zu ihm von der Komtesse!“ sagte sie mit einiger Hast.

„Ich beschwöre dich, Gertrude!“ er glaubt sie zu Hause.“

„Du hast?“ so, ist Gabriele denn fort?“ flüsterte der Altmeyer ernstlich hervor und erfasste mit hartem Griff Sidi's Handgelenk.

„Du hast sie fortgeführt, verstehe ich!“

„Weil du sie hast!“ — oder vielmehr ihre Jugend und ihre Schönheit! O, meine Wohnung trag mich also nicht!“ — Wo ist sie? Gehst du, verstehe ich, wo ist sie?“

„Du weißt nicht, was du sprichst!“ entgegnete Sidi, sich hoch aufrichtend.

„Was kann ich dafür, daß es der

Komtesse bei uns nicht mehr geht? Sie — sie allein ist schuld daran, daß er — Edgar — schon von hinnen muß!“

„Spare die alle Worte!“ fiel er ihr rasch in die Rede.

„Wo ist sie?“

Und so gezwungen, so sagen, was sie wußte, ließ sie unwillig hervor:

„Wir wissen es nicht! Ihr Tausch fand man am See, aber — Mein Gott, was ist dir?“ unterbrach sie sich, als sie Gertrude erblickte und wandte sich.

„Wach du? Welche Trübsal? Ist das nicht ein Verhängnis?“ — Hast dich, Gertrude, dein Bruder soll in Ruhe sterben, — ich will und verlange es!“

Dem Altmeyer fiel kaum die eigenartige Bestimmtheit auf, mit der Sidi sprach. Ihm drückte es vor den Ohren, es schien sich alles um ihn zu drehen. Er hatte nur den einen Gedanken, der alles andere für ihn überlagerte:

„Gabriele war nicht mehr, — im See sollte sie den Tod gesucht haben! War das denn nur denkbar?“

Sidi hatte die Tür geöffnet. Es blieb dem Altmeyer nichts anderes übrig, als sich gewaltsam aufzuraffen und einzutreten.

Ein Blick auf den Kranken genögte, um ihm zu sagen, daß Edgar's Leben in der Tat kaum noch nach Stunden zählen konnte.

„Freut mich, daß du noch gekommen bist!“ begrüßte er den Bruder, ihm die Hand entgegenstreckend.

„Wie wohl dir? Man hat manchmal Ahnungen! Weist du's schon?“

„Sidi — ich habe ihr heute meinen Namen gegeben, — du wirst dadurch ja nicht benachteiligt, — Dankbarkeit war's für ihre Aufopferung!“ — Die andere —

„Wollte mich ja nicht! — Bringe ihre meine letzten Wünsche!“

„Rege dich nicht auf, Edgar!“ bat Sidi leise neben ihm.

Der Kranke lächelte; es sah herzzerreißend aus und schmitzt Gertrude in die Seite.

„Ja“, flüsterte er, „ich werde bald alles vergessen haben, — alles, selbst die, die der Engel meines Lebens war!“

Er verlor sich in Phantasien und achte der Umgebung nicht mehr. So verging eine für alle qualvolle Zeit; dann plötzlich weiteten sich die Augen des Sterbenden, als läge er in ein ihm blendendes Licht, zugleich erklärte sich sein Antlitz, ein beglücktes Lächeln umspielte seinen Mund, der noch einmal den Namen: „Gabriele!“ hauchte. — Ein Ruck durchzuckte den abgelebten Körper und derselbe herrde und dehnte sich. Der Tod war eingeleitet in Schloß Ueberlingen.

Das Ungewitter, dessen Eintritt Staatsminister Ludwig nach der Rückkehr von dem Parisererit Kinde vorausgesagt hatte, ließ nicht lange auf sich warten.

Nachdem er sein Pferd dem Reitknecht übergeben und sich davon überzeugt hatte, daß es von demselben gut versorgt wurde, machte er sich, wenn auch schweren Herzens, so doch ohne Verzug, auf, Schönberg von dem Vorgefallenen zu benachrichtigen.

Er wußte, daß es einen harten Strauß geben würde, war aber doch nicht vorbereitet auf das, was kommen sollte.

Ludwig traf seinen Chef eben im Begriff, das Haus zu verlassen, um seinen Abendspaziergang anzutreten.

Dies war schon ein unglücklicher Zeitpunkt für Mitteilungen jeglicher Art, denn Schönberg lebte nach der Uhr und konnte höchst unglücklich werden, wenn man ihn verhinerte, eine bestimmte Stunde eingehalten.

„Nun, was gibt's?“ rief er dem Nahenden in einem Tone zu, der nichts Gutes verriet.

„Ich möchte Ihnen eine Mitteilung erstatten!“ sagte Ludwig höflich.

„Sol' Ra, wenn's unbedingt nötig ist, dann vorwärts, ich habe nicht viel Zeit!“ polterte Schönberg, dabei seine Gewohnheit gemäß die goldene Uhrkette zwischen den Fingern drehend.

„Das gnädige Fräulein“, begann Ludwig zu rapportieren, „ist mit Philipp in einen Sumpf geraten!“

„Sol' Uno wo waren Sie?“

Wie ein Haubtier schob Schönberg mit diesen Worten auf Ludwig los und schüttelte dessen Arm.

Schlieflich ein Verlegungsantrag gestellt, und, trotzdem der Vorleser, Kammerherr von Breuning, darauf hinwies, daß eine solche Verlegung gleichbedeutend sein würde mit der Ablehnung, mit großer Mehrheit angenommen. Man beschloß, auf einer Ende Januar stattfindenden Hauptversammlung nochmals über die Angelegenheit zu beraten. Kammerherr von Breuning legte hierauf sein Amt nieder.

Gerechtsaal.

Berlin, 17. Dez. Der der Strafkammer sollte gestern der Prozeß Wolff-Garden seinen Anfang nehmen. Der kleine Schwurgerichtssaal, in welchem die Verhandlung stattfinden sollte, war dichtgefüllt. Graf Wolff war mit seinem Verteidiger, Justizrat Seilo, erschienen. Als Vertreter des Angeklagten Garden waren die Justizräte Kleinholz und Dr. Bernheim erschienen. Der Angeklagte selbst war, wie dessen Verteidiger Kleinholz mitteilte, krankheitsbedingt nicht erschienen. Sein Anwalt bestritt dies und erklärte Garden habe in der letzten Zeit häufig Ohnmachtsanfälle gehabt und sei wiederholt zusammengebrochen. In vier bis fünf Tagen sei er aber wieder arbeitsfähig. Oberstaatsanwalt Dr. Menzel behauptete es als unwahrscheinlich, daß die Verhandlung bald erliegen könne und beantragte Verlegung auf Donnerstag. Diesem Antrag wurde stattgegeben, nachdem auf Vorschlag des Vorsitzenden sich der Gerichtsrat Dr. Hoffmann mit Justizrat Bernheim zu Majoritäten Garden begeben hatte, um ihm zu sagen, daß bei der Verhandlung auf seinen Zustand größte Rücksicht genommen werden sollte. Beide Parteien erklärten, das größte Interesse an einer baldigen Beilegung des Prozesses zu haben.

Es geht auch so!

Daß es auch im kaufmännischen Leben ohne die Fremdwörter geht, beweist, was Ludwig Schaller (Stuttgart) kürzlich in der Vopzzeitung (Nr. 29 vom 11. 4. 07) veröffentlicht und jetzt durch den Allgemeinen deutschen Sprachverein weitere Verbreitung findet: „Eine kleine Auswahl der Fremdwörter, die in meinem Geschäft seit vielen Jahren vollständig vermieden werden: Falso — Falsch, Debet — Soll, Credit — Haben, Debitoren — Schuldner, debitorieren — be-laden, Creditoren — Gläubiger, creditorieren — erkennen, aufschreiben, Unterfassen — Geschäftskosten, Conto — Rechnung, Immaterialien-Konto — Grundstück-Rechnung, Journal — Tages-buch, Cassa — Kasse, Faktura — Rechnung, Emballage — Packung, rezeuieren — zurückschicken, Re-tour-Sendung — Rücksendung, Retour-Note — Rückrechnung, Credit-Note — Gutschrift-Anzeige, Recambio — Rückwechsel, Trealte, Milanche — Abgabe, Wechsel, Spisen — Unkosten, auflisieren — anfordern, offerieren — anbieten, Offer(i) — Ange-bot, Remission — Auftrag, Debit-Buch — Auftragsbuch, Numero, No. — Nummer, Nr., Katalog — Preisliste, Verzeichnis, Bilanz — Abschluß, Inventur — Aufnahme, Aktiva — Bilagelle, Passiva — Verbindlichkeiten, Offi-“

„Habe ich Sie nicht gemietet, bezahle ich Sie nicht fürstlich, um mein Kind — Herr Gott, meine Winde —“
„Das Fräulein ist gesund und längst im Hause!“ er-klärte Ludwig, sobald seinem Geiße der Atem ausging und er auf diese Weise die Gelegenheit zum Sprechen fand.
Sofort drückte Schaller sich und wuschte sich den Schweiß von der Stirn.
„Warum sagten Sie das nicht gleich?“ gurgelte er nur nach hervor. „Sie haben eine Wanter, zu erzählen, daß sich einem die Haare zu Berge sträuben!“
„Nun, ein Unglück ist denn doch dabei: Pöppel ist im Sumpf versunken!“ erwiderte Ludwig ruhig.
(Fortsetzung folgt.)

ten — Wertpapiere, Coupons — Zinscheine, Sconto — Ab-zug, Annahmen — Anzeigen, Annahmen — Begleiter usw. Noch nie hat sich ein Rechtler geäußert! Jeder Schilling be-greift auf das erste Mal, was eine Schuldner-Rechnung ist, während ich ihm das Verständnis für sogenannte Fach-ausdrücke wie Debitoren-Konto usw. erst nach und nach beibringen kann. Es gibt ja freilich Kaufleute, welche meinen: „Transport von Journal Seite 7 auf Creditoren-Konto 99“ ist deutlicher, „bisherlich kaufmännisch gebildet“ als: „Uebertrag aus Tagesbuch Seite 7 auf Gläubiger-Rechnung Seite 99“. Solchen Leuten ist nicht zu raten und nicht zu helfen. Wenn aber die Mehrzahl der deutschen Kaufleute Geschäftsbücher mit dem Aufdruck Falso, Debet, Credit, Cassa, Journal nicht mehr kaufen, wenn sie Konten, Ränge, Kopieren usw. nach der amtlichen deutschen Rich-tschreibung mit R und alle Wörter auf deren mit le schreiben, wann Briefe, Preislisten, Verkaufsbedingungen usw. in gutem Druck abgesetzt würden, dann wäre bald vieles gebessert.“

Vermischtes.

* Berlin, 16. Dez. Die Verteilung der Weihnachts-gratifikationen an das Betriebspersonal der Großen Berliner Straßenbahn hat gestern stattgefunden. Jeder Angestellte erhielt je nach der Länge der Dienstzeit 15 bis 75 Mark. Von dem Gratifikationspersonal erhielt jeder Schaffner und Fahrer, der verheiratet und im zweiten Jahre bei der Gesellschaft ist, sowie jeder im dritten Jahre im Dienst befindliche Er-fahrene ebenfalls eine Gratifikation.

* Stuttgart, 16. Dez. Der vierjährige Sohn eines Arbeiters in Bodelsch spielte in der Stube auf einem Stuhl und hatte sich dabei eine Schnur um den Hals gelegt. Während die Mutter die Wohnung verlassen hatte, fiel das Kind vom Stuhl. Die Schnur lag sich zu einer Schlinge zusammen, so daß das Kind erstickte.

* Ingolstadt, 14. Dez. Drei Bahnarbeiter, die sich heute früh auf dem Bahndamm vom Bahnhof Reicherts-boden zu ihrem Arbeitsplatz begaben, wurden von dem Berliner Schneepflug überfahren. Zwei von ihnen wurden getötet, der dritte ist schwer verletzt.

* (Die Frau- und Frauenzeitschriften der Pro-vinz Opreußen) nimmt gegenwärtig einen bedrohlichen Umfang an. Während sie anfangs nur in Grenzbezirken auftrat, herrscht sie jetzt auch in verschiedenen Binnenteilen. Nach amtlicher Zusammenstellung sind von der Suche be-troffen im Regierungsbezirk Gumbinnen sieben Kreise mit insgesamt 19 Gemeinden, im Regierungsbezirk Allenstein 4 Kreise mit zusammen 22 Ortsteilen, im Regierungsbezirk Königsberg 6 Kreise mit im ganzen 12 Gemeinden. Das Einbringen der Suche aus den Grenzbezirken in die inneren Kreise und Entstehung zahlreicher Suchzettel im Inneren der Provinz ist im wesentlichen auf förmliche oder gar wissenschaftliche Vertilgung der Angelegenheit seitens einer Reihe von Randwirten zurückzuführen.

* (Von der Unselbstigkeit des vor kurzem ge-forderten Scherbenkönigs Oskar II.) erzählt viele Anekdoten, von denen wir einige herausgreifen: So machte der französische Botaniker Gaston Bonnier eine Studienreise durch Schweden und begabte eines Tages beim Botanik-ieren einem anderen Naturforscher, der ebenfalls eifrig Pilzen suchte, von seiner Frau begleitet, die auf einem kleinen Feld ritt. Zwischen den beiden Botanikern entspann sich schnell eine Unterhaltung, und als die Stunde des Frühstücks nahte, fragte der französische Akademiker: „Kennen Sie nicht ein Wappzue hier in der Gegend?“ „Frühstückten Sie doch mit mir und meiner Frau zusammen,“ lud ihn der andere freundlich ein. Bonnier nahm an, und man

trat gemeinsam den Rückweg nach Stockholm an. Auf ein-mal stiegen die Gelehrten vor dem königlichen Schloß, der Unbekannte geht mit seiner Frau, eifriglich begrüßt, durch das geöffnete Tor und erwartet den lächelnden und ver-wunderten Boten durch sein Schloß: „Kommen Sie nur! Ich bin nun einmal der König von Schweden, ich kann nichts dafür... Sie müssen schon hier bei mir frühstücken.“ — Ein andermal lehrte Oskar von der Jagd nach seinem Schloß Uppsala zurück und findet am Ufer zwei englische Tau-eriker, die durchaus das Schloß besichtigen wollen. Der König läßt die Besucher einleiten, und sofort entspannt sich eine angeregte Unterhaltung mit dem „Führer“. Die Engländer möchten gern das Schloß sehen, sie haben auch eine Empfehlung an Se. Majestät. Oskar führt sie, ohne mit der Wimper zu zucken, durch die Säle und in die Allee alles ausführlich. Endlich ist man fertig, und während der eine Besucher in seinem Portemanteau nach einem Trink-geld sucht, meint der andere: „Sie wüßten in dem Schloß wirklich ausgezeichnet Bescheid; haben Sie eine gute Sit-u-ang hier?“ „O dank, nicht gerade sehr“, kenne ich die König bescheiden, „ich bin lediglich der Signalmann.“

Eine bedeutsame Erweiterung

Westdeutschland verbreitete Rheinisch-Westfälische Zeitung erfahren. Sie bringt jetzt viermal wöchentlich eine besondere Unterhaltungsbeilage,

die aus Kunst, Wissen und Leben die verschieden-artigsten Fragen aus Federn unserer bestkennnten Schriftsteller behandelt. Es gehören zu den Mit-arbeitern u. a. der Dramaturg des Düsseldorfer Schau-spielhauses Dr. Herbert Eulenberg, Eugen Kalkschmidt, der bekannte Mitarbeiter des Kunstwart, Wilh. Schmidt-bonn, der rheinische Dichter, Generalleutnant von Mors-bach (militärisch-historischer Mitarbeiter), Alex. Freinerr von Gleich-Rußwurm, Dr. Hans Landsberg, D. Harry Mayer (Universitätslehrer in Marburg) und viele andere. Neben der für jeden Kaufmann und Industriellen wic-tigen, schnellen und zuverlässigen Berichterstattung auf wirtschaftlichem Gebiet, wird damit besonders auch der Frauenwelt und allen Familienmitgliedern ein er-stklassiger Lesestoff geboten. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung dient keiner Partei, sondern nur dem Vater-lande. Sie nimmt die Interessen aller gebildeten Kreise, insbesondere auch der akademischen wahr. Sie behandelt eingehender wie jede andere Zeitung alle künstlerischen, wissenschaftlichen und kulturellen Bestrebungen in Rhein-land und Westfalen. Sie ist infolgedessen unentbehrlich für jede gebildete Familie Westdeutschlands. Dabei ist sie die billigste dreimal täglich erscheinende Zeitung Deutschlands.

Auf Wunsch senden Ihnen die Geschäftsstelle der Rhein.-Westf. Zeitung in Essen bis Ende Dezember die Zeitung kostenlos zur Probe zu. Man benutze den angehefteten Bestellzettel.

An die Geschäftsstelle der Rhein.-Westf. Zeitung in Essen: Unterzeichnete wünscht kostenlose Probierlieferung der Rhein.-Westf. Zeitung
Ort u. Datum: _____
Name: _____

Neu eingetroffen!

Ein großer Posten Herren- und Knaben-Paletots, Herren- u. Knaben-Anzüge u. Pellerinen

aus **eigenen modernsten Stoffen** angefertigt, mit tadellosem Sitz, empfehle als geeignete Weihnachtsgeschenke mit

10 Proz. Rabatt.

J. H. Manecke.

Bekanntmachung.
Die Fürsorgestelle für Zu-ber-tulose des Kreises Wieden-brück in Gütersloh wird zum 1. Januar 1908 eröffnet werden. Ich mache darauf aufmerksam, daß von diesem Zeitpunkt ab der Kreisrat Herr Geheimrat Pro-binalrat Dr. Schläter in Güters-loh zur kostenlosen Ratserteilung und Untersuchung von Zu-ber-tulosen am Sinnenabender jeder Woche vormittags von 9-11 Uhr in seiner Wohnung, Kauf-stra-ße 55, zu sprechen ist.
Wiedenbrück, den 10. Dez. 1907.
Der Landrat. Engelhard.

Von heute ab gebe ich auf
Ofen und
Kochherde
10% Rabatt.
Schon länger am Lager
gehabte Ofen verkaufe
zu jedem annehmbaren
Preis.
J. Herzberg.

Tod
allen Ratten u. Mäusen
bringt sicher
Delicia-Rattentuchen.
Sanstieren unschädlich. Gmal
prämiiert. Mehrere 100 An-
erkannt. 20, 0,50 u. 1 Mt. in
der Löwen-Druckerei.
25000 Mark
von einem pünftlichen Zinszahler
zu 1. Januar oder später zu
leihen. Schriftliche Off.
unter F. K. an die Exp. d. Bl.

Räbaffen,
Schmuckaffen,
Spardosen,
kleine Druckerien
für Kinder
billigst bei
Walter Friede,
Buchbinder.
In Oftern fuche einen
Lehrling.
Fritz Maas, Schneidermeister.
Feldstraße 65.

la. Wallnüsse, verschiedene
Preislagen.
„ **Haselnüsse,** große und
„ **Paranüsse,** Feigen,
„ **Apfelsinen,** sämtliche
äußerst billig bei
J. J. Jbrügger.
Schaukelpferd,
sehr schönes, mit Fell überzogen,
zu verkaufen.
Bahnhofstraße 480.

Grossartige Weihnachts-Geschenke

kaufen Sie für wenig Geld wegen Aufgabe des Geschäfts im

Total-Ausverkauf bei Carl Bunse, Gütersloh.

Jetzt ist es Zeit wirklich gute Manufakturwaren, Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion, nur letzte Neuheiten der Saison, zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.

Am 20. Dezember 1907, morgens 10 Uhr, sollen auf Bahnhof Gütersloh 300 Stück eiserne, für Bahnhöfe nicht mehr verwendbare Holzschwellen, 119 m Reichenschwellen und 1 ehm Daubholz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Der Bahnhofsmeister.

Rind- u. Kalbfleisch
in bekannter prima Qualität.
Sette Suppenstücke
verkauft ich entsprechend billiger.
J. Herzberg.

Reinschmeckende Kaffee's
roh und frisch gebrannt
eigener Röstung in größter Auswahl bei
F. L. Ibrügger.

Wollen Sie zu
Weihnachten
Ihren Damen ein nützlich
Geschenk vorbereiten, dann
wählen Sie eine
SINGER
Nähmaschine,
die Sie in unseren sämtlichen
Läden mit dem bekannten
Schild erhalten.
SINGER CO.,
Nähmaschinen Act. Ges.,
Bielefeld,
Oberntorwall 1,
vis-à-vis dem Kriegerdenkmal.

**Korsetts,
Taschentücher,
Lavalliers,
Vorsteck-
Schleifen,
seidene Tücher,
Kragenschoner.**
Maria Ortjohann.

**Medizinal-
Lebertran,**
das Beste, was es gibt.
Flasche 1.00 u. 2.00 Mk.
Ernst Hoffschmidt.
Apotheken- u.
Weinhandlung.

Otto Schnatmeyer
Spezial-Pelzwaren-Fabrikation
am alten Kirchhof 121-123.



Separate Pelzwaren-Ausstellung

I. Etage.
Eigene Fabrikation. Eigene Fabrikation.
Aparte seine Neuheiten in
Stoblas, Kolliers, Muffen, Pelzteppiche
u. s. w.
Extra-Anfertigung. Reparaturen.
Umarbeitungen werden sorgfältig und schnell nach Wunsch ausgeführt.
Reichhaltiges Lager in allen Preislagen von
gesteiften und weichen Herrenhüten,
Filz-, Seiden-, Mechanik-, Jagd- und
Loden-Hüten in nur elegant erprobten Fabrikaten.
Spezial-Abteilung in
Jachting-, Sport-, Matrosen-, Prinz-Heinrich-, Schüler-,
Eloree-, Uniform- und Winter-Mützen,
— Wäse, Kravatten, Hosenträger, Handschuhe. —
Steter Neuheiten-Eingang.

So lange der Vorrat reicht, geben wir
Unseren Abonnenten
unser sehr zu empfehlende Weihnachtsprämie
Freiligrath's sämtl. Werke
2 Bände, elegant gebunden,
zum Vorzugs-Preis von Mk. 3.50 beide Bände ab.
— Erhältlich in unserer Expedition, Schulstraße 733. —

**Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Bielefeld.**

Unter Hinweis auf die gegenwärtig bestehende, seitens staatlicher und kommunaler Behörden wie der Handelskammern geförderte Bewegung, welche auf eine

Ausdehnung des Check-Verkehrs
hinzuzieht, empfehlen wir uns
Gewerbetreibenden und Privaten
zur Eröffnung eines
verzinslichen gebührenfreien
Check-Kontos.

Formulare und Kontobücher stehen an unserer Kasse zur Verfügung.

**Raucht Eckstein-Zigaretten!
Nr. 5**



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität u. Handarbeit hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pf.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. R. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 1100).

Vertreter: E. Henneböhle, Gütersloh.

Kindertassen u. Moccataffen
J. G. Sumwinkel.

Frostbeulen, raube rissige Haut, befeuchtet sofort schmerzlos Apotheker Hammer'schmidt's

Blandoline, Tube 30 Pf. In haben: Drogerie E. Hoffschmidt, Gütersloh.

Front- und Grabgitter
fertigt in sauberster Ausführung an
Heinr. Kolbe,
Schlossermacher.

Gesundheits-Hafer-Zwieback
ist der beste Nähr- und Tafelzweiback der Welt.
W. Mellemacher.

Rheumatismus
Gicht, Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hüftweh usw. sind oft unerträglich. Daher gebrauche man
Reichels „Electricum“
(Echtes Nierenmarkel-Waldmoll.)
Einfaches, unschädliches Naturprodukt. Gilt nur in Flaschen 1 u. 2 Mk. mit Marke „Medico“ und dem Namen Otto Reichel, Berlin.
In Gütersloh bei:
E. Hoffschmidt, Löwen-Drog., Berlinerstr., Filiale Adler-Drog.

Süssons gewaltige Hafergrütze
das Beste was es gibt.
Pfund 85 Pf. wieder eingetroffen.
J. L. Ibrügger.

Gebrauchs- und Luxus-Geschenke

J. F. Zumwinkel (Spieker)

Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Luxuswaren.

Kunstgewerbliche Erzeugnisse. • Nickel-, Zinn-, Kupfer- u. Stahlwaren. • Haus- u. Küchenartikel.

Praktische Geschenke für Herren:

Astrachan Caviar und Malossol, Hummer, Oelsardinen, Nordseekrabben, Aal in Gelee, geräuch. Aal, Gänseleberpasteten, Gänsebrüste, Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine, sowie Scherry, Portwein, Madeira, Malaga, Liköre und Punsche empfiehlt

Clemens Müller.

Große Auswahl in prima **Weihnachtsbäumen** empfiehlt **Fr. Bentlage, Bierverlag, am Wasserthum.**

Zu Festgeschenken

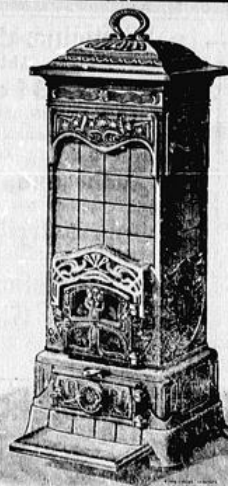
Gute abgelagerte **Cigarren**

in allen Preislagen u. Packungen empfiehlt zu äußerster Breiten **F. L. Ibrügger.**

45 Hl. **Krone** **Millaria-Zollerräder** höchste, Anspruch genögend, in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Bauwerksreisen eingeführt, beliebteste Marken, in Konkurrenz billigen Preisen, durch direkten Bezug 60% Ersparnis. Kataloge, Anordnungen kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands zu beschaffen.

Für den **Weihnachtsbaum** Wach-, Cerefin-, Stearin- und Paraffinlichter, bunten Tücher, Schmanachen, Schokoladenringe, Biegel, Marzipanfiguren etc. empfiehlt **Clemens Müller.**

Wein reichhaltiges **Schuhwaren-Lager** bringe ich in empfehlende Erinnerung, ebenso empfehle ich meine **Verhältnisse für elegante Massanfertigung, auch für abnorme Maße und für Reparaturen.** **H. Hövelmann, Johannisstr. 64 u. Berlinerstr. Ecke Lentzenburgerstr. 451.**



Sie kaufen nicht allein **Kochherde und Oefen**

vorteilhaft bei mir, sondern vor allen Dingen auch



Waschmaschinen

in 10 verschiedenen Ausführungen.

Wringmaschinen, Mangeln,

Fleischhack- und

Kartoffelreibmaschinen

Ofenschirme, Kohlenkasten,

Schirmständer,

Schlittschuhe,

vernietet und blank, usw. usw.

Messen Sie Weihnachtsgeschenken sehr geeignet.

Ausverkauf H. F. Kniepkamp.

Unterzeuge

für **Herren, Damen und Kinder.**

A. H. Dieckötter.

Reingehaltene **Weissweine, Rotweine, Südweine, Medizinalweine, Arrac, Cognac, Rum u. Punschextrakte** **F. L. Ibrügger.**

„Endlich“ ist ein leichter bequemer **Hosenträger** und fördert den guten Sitz der Hose. Borträg bei **Wilh. Lohmann, Königsstraße.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein großes Lager in **Belzwaren, Hüten, Mützen, Schlipsen, Handschuhen in Glace u. Wolle, Schirmen, Vielefelder Wäsche (bestes Fabrikat), Kragenschoner, Hosenträger und andere Herrenartikel.** Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt. **H. Gohle, Baumstr. 823.**

Empfehle diese Woche prima dickes **Fleisch** a 3/4 Pf. 25 und 35 Pfennig. **O. Schürmann.**

Donnerstag morgen: **frischen Schellfisch** bei **Clemens Müller.**

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifen-Geschäften.

N

Genusprecher

Die Neue Welt
tag und Nacht
1,20 M. ein

Ar. 151

Die J

In der
hat der Herr
folgende Schre
Die Zalk
nie, zur Orga
mitunter in
Anwendung de
falls wider
veranschlichte
Verhältnisse
rungen Veran
halten die Gre
einhalten, kann
dann die Gele
genügt, von
bringen. Das
Es liegt daher
von ihrer Befu
Umständen de
dies sich gsch
se juxta illu
barbar, das
eine wirklame
Ich habe besch
gehe, wech
dabin gerichtet
abgegeben von
ich mein, in
ohne gebietet
Verfügung gef
Wenn die Ste
ihreits bei
der Zwangsh
richten gegen
der Maßregel
mäßig geltend
bei der Anwer
dass der Unab
Ich wäre dan
hohen Regieru
und, wo die
weisungen an
In verfo
Einfluss an
Staatsanwalt
gegangen.

3

(27. Beilage)
Schänder
aber doch er
Wölfe
jungen Stoll
— Herr, den
Straße gefan
Cumpf verfin
dem, wenn id
und mein I
doch nun ein
Sack braucht
find ba, um
und uns mit
Nacht? — E
Häufschhund
so blinde
mit dem Ege
Stellung aus
Aber wir n
doch der Ach
den haben S
einigen Rind
stern, — das
Es es nicht
blinde S
Rindstrot
Herr buchh
Subwig
seinem Redu
sch zur Kube
lobte, sagte
Das g
reiten i Drem
Es, m
Sie aber im